



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Baepst deß sechsten WeltGangs. von 500. biß 600. Jahr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Römische Päpste

DES

Sechsten Welt-Bangs /

ODER

Hundert Jährigen Zeit /

Von 500. bis auff 600. Jahr.

24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

em
De-
che
nd
ott
l so
var
le-
di-
des
vor
auf
en/
ing
nd
er-
er
don
ein
zu-
nen
en.
ol/
rde

mi

N. 119.

54.

Ermöhlt im
Jahr 514.Sein Apo-
stolischer
Eyfer.

Hormisda / ein Italiäner / auß Campa-
nia / von Frusinio gebürtig. Dises fürtreffli-
chen Vorstehers Weißheit erscheinet auß sei-
nen hinterlassenen Schrifften / sonderlich
Apostolischen Brieffen / darumb er so gar auch von den Mag-
deburgischen Centuri = Schreibern / obwolten Feinden / vn-
ter die Lehrer der Christlichen Kirchen gezehlt worden ; sein
entzündter Seelen vnd Religions = Eyffer aber auß dem / daß
er Italien vnd Rom / gleich nach seiner Wahl / von allem
Keger = Gift hat angefangen zu reinigen ; alle Manichæer auß
der Stadt vertriben ; vnd ihre Bücher vor der Constanti-
nianschen Basilica öffentlich verbrennen lassen / da doch
eben dieser Sect / wie Baronius bezeugt / der Römische vn-
seelige Kayser Anastasius bey gethan war / den er auch durch
seine Abgesandten vnd Brieff sehr scharff ermahnt / vnd
seines Mißglaubens gestrafft / der ihme aber nit wie ein
Christlicher Kayser / sonder wie ein verstockter Pharao ge-
antwortet hat / wie zu sehen nach dem 22. Send = Schreiben
Hormisda. Stirbt aber bald darauff vnseeliglich / wie her-
nach soll vermeldt werden / hingegen gang seeliglich Hor-
misda im Jahr 523. den 6. August. Hat regiert 9. Jahr.

Ermöhlt im
Jahr 523.

55. **S. Joannes** der Erste dieses Namens / ein Ita-
liäner / auß dem Toscaner Land gebürtig ; dem hernach fol-
gen werden noch 22. Römische Päpst / mit Namen Joann-
es ; aber nit alle diesem ersten Heiligen Joannes gleich.
Wat ein rechtschaffener guter Hirt dem Evangelio nach / auß
der sein Leben für seine Schäflein auffgesetzt hat / weil er dem
Arrianischen König Theodorico nit wolte willfahren / in wi-
derbringung der Kirchen in Orient / für seine Unglaubens-
Gnossen die Arrianer ; denen der Catholische Kayser Justi-
nus dieselbe genommen hätte / zu welchem End nemblich die
Kirchen für diese Keger wider zu erlangen er Joannes von
Theodorico mit Gewalt zu ermeltem Kayser ist geschickt / vnd
mit sollichen Ehren von Justino I. empfangen worden / daß
er ih-

er ihme mit seiner ganzen Hoff=Statt entgegen kommen / zu Füßen als dem Statthalter Christi gefallen / alle seine Kayserliche Zierden von sich gelegt / vnd sein Cron nit hat wollen eher zu sich nemmen / biß sie ihme widerumb von dem Römischen Papsst wurde auffgesetzt / vnd er darmit gleichsam von newem gecrönt / wie dann diser Justinus der Erste auß den Kaysern ist / der von dem Römischen Papsst hat wollen gecrönt werden; deme hierinn so vil andere gefolgt seind. Wie nun der starckmütige Papsst widerumb / mit Fleiß vnderrichter Sach / zu ruck in Italien kommen / wird Theodoricus über ihn ergrimmbt / läßt ihne in ein wilde Gfandnuß zu Ravenna einsetzen / alda er ihm neben vilen andern Vnbilden vnd Schmachten hat erhungern lassen. Beschließt als ein Martyrer sein seeliges Leben in dem Jahr 526. den 27. May. Hat regiert bey 3. Jahr.

Höchste Ehr
wird ihm
vom Römischen
Kayser erzagt.

Sein Martyr / unter
dem König
Theodoricus

56. S. Felix IV. ein Italiäner / von Benevent gebürtig. Hatte ein seltsame Wahl / dann der obermeldte Arrianische König Dieterich / der sich gang Italien bemächtigt hatte / hat ihne eigens / angemassen Gwalts als den würdigsten auß der Römischen Clerisey zum Papsst ernennet. Daß wolte aber durch auß das Römische Volck vnd Clerisey nit recht sprechen / noch einen sollichen durch weltliche vntaugliche Hand erhabenen Papssten annehmen; wolte auch Felix selbst auff dise Weiß nit angenommen werden; wie er dann erst nach 58. Tügen / größers Ubel zuverhieten / rechtmässiger weiß / zum Römischen Bischoff von der Clerisey vnd dem Volck zu Rom ist von newem erwöhlet worden / vnd von derselbigen Zeit an für ein rechtmässigen Papsst gehalten. Bald aber darauff / noch dasselbige Jahr nemblich 526. stirbt der vnseelige König Dietrich / vnd kömmt in den armseeligen Regier Himmel / der Vulcani Olla in der Histori von ihm / genent wird. Wie die Offenbarungen (darvon hernach) haben geben. Wird also von seinem Tyrannischen beginnen die Römische Kirch bald erlöset / vnd folgt in dem Königreich Italice demselbigen nach Athalaricus / sein Enkel von seiner Tochter Amalafwentha / der den Römischen Papsst Felicem in grossen Ehren / ob wol ein Arrianer / jedoch gehalten / vnd etliche Herrliche Edicta der Römischen

Erwöhlet im
Jahr 526.

Seltsame
Wahl Felicis.

Todt Theodorici.

Kirchen zu gutem ertheilet hat / vnd diß auß anstiftung Cas-
 siodori / (der hernach dem Hoff vnd aller Welt hat abge-
 sagt /) seines Catholischen Sänglers / ja auß anordnung Got-
 tes / der ein sollichen Sängler zu disen so schwirigen vnd ge-
 fährlichen Zeiten vorgesehn vnd zu bewahrung vnd auffnem-
 mung seiner so beliebten (wie auß allem bishero erschinen)
 Römischen Kirchen / als seiner allerliebsten Tochter auff
 Erden Ps. 44. v. 11. Schwester vnd Braut. Cant. 4. 9.
 angestellt hat. Nach dem nun der H. Papsst solliche Freud
 vnd solliche wunderbarliche Veränderungen so wol in dem
 Römischen Reich / als Kirchen / alles zu dem besten erlebt/
 stirbt er frölich vnd seeliglich / nach dem er mit grossem Fleiß
 vnd manlich das höchste Hirten-Ampt verwaltet hatte / im
 Jahr Christi 530. den 12. Octob. Hat regiert 4. Jahr.

Cassiodori
 Neigung
 gegen der
 Römischen
 Kirchen.

N. 120.

Erhöht im
 Jahr 530.

Bonifa-
 cius ein
 Gottländer.

Ein ver-
 wunderliche
 Demuth.

57. Bonifacius II. denen Griechen Agatho gene-
 net / ein Gothus / oder Gottländer / also ein Teutscher dem
 Ursprung nach / aber zu Rom geboren. Hat sich gleich zu
 Anfang seiner Regierung einer Sach zwar bester Meinung
 vntersangen / die ihme nit ist guet gehaisen worden / in dem
 er geordnet hat / daß noch bey lebzeiten eines Römischen
 Papssts / solte von ihme vnd einem hierzu gesambleten Syn-
 nodo ein Successor oder Nachkömbling / in dem Papsstum
 ernennet werden / damit kein Irrung in die Wahl / nach ab-
 sterbung eines Papsstes / von dem Weltlichen Gewalt / wie
 bey Theodorico dem König geschehen / gemacht wurde : wie
 er dann Bigilium den edlen Römer / vnd des Römischen
 Burgermeisters Sohn / dazumahl Diaconum Cardinalem
 darzu ernennet hat. Weiln ihme aber hernach erweisen
 worden / daß solches den alten Canonen zuwider / vnd ein sol-
 che Sach wäre / hat er sein Decret mit grosser Demuth wider-
 ruffen / ja so gar / wie ich bey etlichen finde / dasselbige in das
 Feuer geworffen / also annulliert vnd vernichtet / welches
 ich bey sollicher Hocheit nit anderst als für ein Werk einer
 großmütigen vnd seltsamen Tugend kan halten / in dem er
 seiner anvertrauten Kirchen Ruh vnd Frommen / seiner ei-
 gnen Ehr vnd Reputation hat dörfen fürziehen. Beschliesst
 darauff bald sein überiges vnsräftliches Leben in dem Jahr
 531. den 17. Octob. Hat regiert 1. Jahr.

58. Jo

58. Joannes II. ein Römer. In was grossem Ruhm und Ansehen auch bey denen über Meer gelegenen Africanischen Kirchen diser Bapst gewesen seye / nimme ab auß folgender Zeugnuß/ so ihme das Carthaginensische Concilium im Jahr 535. von 217. Bischöffen gehalten / einhellig gegeben hat / wie zulesen Tom. 2. Concil. in Agapeto. Talis es, qualem Sancta sedes Petri merebatur habere Pontificem, dignus veneratione, plenus dilectione &c. Daß ist / [würdig ware der Stul Petri ein Bapst zu haben / wie du bist / aller Ehren werth / vnd voll der Liebe.] Disen Worten etwas hinzusetzen / wäre sein Lob verkleinern. Hat ihne auch vnd sein Apostolischen Sig Justinianus der Kayser höchster massen geehret / wie du vnden in den Anmerkungen finden wirst. Stirbt Gottseeliglich im Jahr 535. der Tag ist vngwiß. Ist vnter die Heilige nit gezählt / jedoch heiligmessig / wann er ware (vnd er ware es ohne Zweifel) wie er oben vorgeschriben ist worden / Plenus dilectione, [voll der Liebe /] als die ist das Band aller Vollkommenheit / vnd also heiligkeit. Hat regiert 3. Andern 4. Jahr.

Erwählet im Jahr 522

Lob Joannis von den Africanischen Bischöffen.

59. S. Agapetus I. ein Römer / ein so heiliger Mann / daß ihme auch mit Wunderwercken in seinen Lebenszeiten Gott Zeugnuß gegeben hat / wie bey dem S. Greg. l. 3. Dial. zu lesen ist. Zoge von Rom nach Constantino- pel / wurde mit grossen Ehren von Justiniano I. dem Kayser empfangen / allda er mit vnerschrockner Freyheit entsetzt hat den Constantinopolitanischen Patriarchen Anthimum / der nit just im Glauben war / hatt auch in Bann gethan den Gottlosen Antiochenischen Patriarchen Severum den Hæresiar- chen / der Anthimum / wie auch die Kayserin Theodoram verführt / welche Kayserin / ihn vnd seine Kottgsellen vergebens wider den Bapst Agapetum geschüst hatte. In sollichen heiligen Berrichtungen stirbt Agapetus zu Constantino- pel / vnd wird in einer bleienen Sarch nach Rom geführt / vnd herrlich als ein Heiliger begraben. Sein Todt hat sich begeben in dem Jahr 536. den 22. Aprill. Hat regiert nit gar 2. Jahr.

N. 121.

Erwählet im Jahr 535.

Ehr vom Griechischen Kayser.

Lebt vnd stirbt heilig.

60. S. Silverius Bapst vnd Martyrer / ein Ita-
V 3
lianer

Erwählet im Jahr 536.

Kayserin
Theodora
verfolgt
Papist Sil-
verium.

Papist Sil-
verij stand-
haftigkeit
bis in die
Marter.

liäner auß Campanien gebürtig / hat Lobß gnug / daß er ein
Martyrer ist / aber desto weniger Justinianus der Kayser/
der ihne auß anstiftung seiner Gottlosen Kayserin Theodora
zum Martyrer vnter dem Schein der Verrätheren gemacht
hat. Die wahre Ursach aber ware / weil er den von seinem
Vorfahren Agapeto abgesetzten Kegerischen Anthimum nit
widerumb einsetzen wolte / sonder lieber sterben / als seiner
Pflicht vergessen. Wurde darumben der vnschuldige Papst
von Belisario gefangen (ð was thuest / Belisari / du sonst
dapfferer Kriegs-Held ?) vnd in die Insel Palmaria / in das
Ellend verwisen; dessen er aber vngeacht / in diser wilden In-
sel Concilia gehalten / von dannen die ganze Kirch / als
wann er gang frey in der Statt Rom wäre / verwaltet / vnd
von seinen vorigen Außsprüchen im wenigsten nichts gewi-
chen. Schreibt von dannen zu dem Bischoff Amator / der
ihne mit Allmosen bergesprungen / dise denck- vnd ruhm-
würdige Wort : Sustentor pane tribulationis, & aqua angustia,
nec tamen dimisi, aut dimitto officium meum.
[Mein Brot ist Trübsal / mein Wasser vnd Trank Angst
vnd Noth / danoch laß ich nit nach / mein Ampt zuverrich-
ten / wird auch nimmer nachlassen.] Also wird er durch
Hunger außgemerglet / vnd stirbt als ein Martyrer seeliglich
im Jahr 540. den 20. Junij. Leuchtet nach seinem Todt
mit Wunderzaichen. Ex Liberato, Anastasio Biblioth. &
Baronio. Wie übel gangen seye seinen Nechtern / wirst
bald vernemmen. Hat regiert 3. Jahr.

Nun kombt einmahl ein böser / hochtragenter / ehrgeiziger Mann / nach
60. guten. Ein Gottloser Mann / sag ich / aber nit Gottloser
Papist / nemblich :

Entobht im
Jahr 540.

61. Vigilius / ein sehr edler Römer / der schon von
Bonifacio dem andern zu dem Römischen Papstum / wie
oben vernommen / ware ernennet worden. Hat sich lassen
gwaltthätiger vnd vermessener Weiß in den Sig des vertri-
benen Heiligen Silverij einsetzen / vnd ein zeitlang ein Anti-
papam, oder Wider-Papsten übel vertreten / der Kayse-
rin Theodora allen ihren Willen / ja Muthwillen erfüllt /
vnd so gar schriftlich von sich geben / daß er den verstorbenen
Anthimum widerumb wolle einsetzen / wosern er zum Römi-
schen

schen Papstumb befördert würde / alles mit grosser Aerger-
nuß der gangen Kirchen.

Aber dieses nur so lang er vnrechtmässiger Antipapa vnd
Rauber des Stuls Petri gewesen ist. Dann so bald ihne der
Römische Clerus vnd Volck nach dem Todt Silverij zu ei-
nem rechtmässigen Römischen Bischoff erwöhlt / ist er / wie
vor diesem beede Saulus in ein ganz andern Menschen ver-
wandlet worden / bestättiget also bald alles was sein Heili-
ger Vorfahr wider Anthimum recht vndd vollmächtig ver-
handlet hatte; wird deswegen nach Constantinopel erfor-
deret / da ihne abermahlen zugemuthet worden / daß er An-
thimum seinem vorgehenden schriftlichen Versprechen nach /
wider einsetzen solte / vnd da er sich dessen immerfort widrig-
te / ist er für einen Meinandigen gescholten / sein Hand-
schrift ihne vorgelegt / vnd wie dieses alles nichts geholffen /
aus des Kaisers Befelch wie ein Ubelthäter gebunden / vnd
so gar in das Gesicht mit Maulstreichen geschlagen worden.
So er alles mit höchster Gedult übertragen vnd diese Wort al-
lein hören lassen : Facite, ut vultis. Digna factis meis
recipio. Malis promissis non est standum : promisi male, &
peius adimplerem. Daß ist. [Thuet mir / wie ihr wölt.
Diß alles hab ich mit meinen Ubelthaten wol verdient. (ver-
stehe / vor dem rechtmässigen Papstumb.) Sündliches Ver-
sprechen verbindet niemand zum halten. Was ich mit Un-
recht versprochen / wurde ich mit noch grösserem Unrecht
halten.] Über welleche Wort vndd Standhaftigkeit sonst
der hierinn vngerechte Kayser Justinian sich also entfetzt /
daß er ihne mit Ehren auff die Bitt Marsetis seines Feld-
hauptmans / der gut Catholisch war / nacher Rom entlassen /
welliches er iedoch nit erreicht / sonder in der Insul Sicilia /
zu Syracus / vnter Weegs / als ein starkmütiger Bekenner
vnd auß Sauls ein Paulus seeliglich entschlaffen in dem
Jahr 555. der Tag ist vnbekant gebliben. Der gelehrte Car-
dinal Bellarminus l. 4. de Rom. Pont. c. 10. gibt ihne den
Tittel eines Heiligen Römischen Bischoffs / Genebrardus
auch eines Martyrers. Hat rechtmässig nach S. Silverij
ableiben registert 16. Jahr.

Rangt übel
an/beschlie-
sets aber
wol.

Sein beson-
dere Geult.

Stirbt so
vil als ein
Marterer.

N. 122.

62. Pelagius I. ein Römer / vor dem Papstumb /
vnd

Erwöhlt im
Jahr 555.

Begüetiget
den Tyrannen
Totilas.

Rom wird
eingenommen / aber
mit Verwü-
stet durch
Fürsichtig-
keit Pelagij.

Vnd in demselben ein Mann auff den die ganze Christenheit wegen seiner hohen Geschicklichkeit / Weißheit vnd Frommkeit ein Aug hat geworffen ; Ware dreyer Römischen Päpsten/ ehe das er selbst Papst ist worden/ Apocrisarius, so der alte Tittel der Päpstlichen Legaten oder Botschaffter war / mit welchen wol versehenen Botschafften er auch sich würdig gemacht zu dem Römischen Bischoff nach dem Todt Vigilij erwöhlt zu werden. war dermassen wolberedt/ vnd von allen/ mit denen er handlete / beliebt / daß er so gar den Wieterich Totilas / den Arrianischen Gothischen König in Italien/ nach dem er die Statt Rom schon in sein Gewalt gebracht hatte / überredt / daß er nach diesem mit Pelagio gehaltenen Gespräch hoch verbotten einigen Römischen Burger niderzumachen / oder einige Weibs-Person zu entvnehren/ da er zuvor alles anders in dem Sinn hatte. Nach diesem vnd mehr andern recht Apostolischen Thaten stirbt er seeliglich in dem Jahr Christi 559. den 2. Tag Merzen. Hat wol regiert 5. Jahr.

Erwöhlt im
Jahr/559.

Vnter ihm
nimbt den
Christlichen
Glanb an
Theodimirus/
König in
Galicia/
vorher ein
Fürst auß
Schwaben.

63. Joannes III. mit dem Zunamen Catellinus/ ein sehr edler Römer. Hat das sonderbare Glück gehabt/ vnd in dem grosse Frewd erlebt / daß vnter seiner Regierung der Schwäbische König Theodimirus / der in Galicia/ einem Theil des Königreichs Spanien/ nach vertreibung der Römischen Landpflegern regiert / die Arrianische von seinen Eltern ererbte Kezerey verlassen / den Catholischen Glauben angenommen / vnd sich der Römischen Kirchen bengepflichtet / durch die Wunderzaichen / die bey den Reliquien des S. Martini in Galicia geschehn / dahin bewegt / vnd zu einem grossen Eyyferer des Catholischen Glaubens worden/ den er auch seinem Sohn Ariamiro / als die beste Erbschafft hat überlassen. Diser Römische Papst Joannes wird wegen seiner Tugend vnd Apostolischer Regierung von dem hochgelehrten Bischoff vnd Chronisten Genebrardo/ wie auch von Baronio selbst ad annum 573. vnter die Heilige Päpste gezählt bey dem Jahr 562. Hat sein Leben seeliglich beschloffen / 572. den 5. Julij Hat regiert 13. Jahr.

N. 123.

Erwöhlt im
Jahr. 573.

64. Benedictus I. mit dem Zunamen Bonofus / ein

ein Römer .hat seines Papstums darumb wenig geniessen können / weil ganz Italien seiner Zeit in höchster Unruhe sich befande / wegen der aller Orten wütenden Longobarder / hernach Lombarder genennt ; die theils noch Hayden / die übrige aber obwol Christen / iedoch Arrianische Keger darbey waren / vund darumb die Catholische Kirchen ohne Schew außraubeten / Catholische Priester vund Bischöff grausamlich tödteten / also daß dise Longobardische Verfolgung vnter die sonderbare Verfolgungen der Kirchen Gottes von Baronio vnd andern gezählet wird. Vnd weil wider dise Unglaubige nichts vermöchte des Catholischen Römischen Papsts Auctorität vnd Ansehen / den sie auch selbst in seinem Rom belägerten / hat es alles dem lieben GOTT müssen haimb gestellt werden. Über daß aber ist der Gottseelige Papst Benedictus vor großem Leid vnd Kummer gestorben / wie dann die Gschicht-Schreiber diser Bekümmernuß seinen vnzeitigen Todt zuschreiben / der sich begeben hat im Jahr 577. den 31. Tag Julij. Hat regiert 4. Jahr.

Lombardische Verfolgung.

Stirbt vor Kummer vnd Layd.

65. Pelagius II. ein geborner Römer / aber von Teutschem Ursprung / ein Gothländer / schon der andere Papst auß diser Nation / hat grosse vnd herrliche Sachen gewirckt in der Kirchen Gottes / sonderlich durch den Heiligen Gregorium den grossen / den er / nach verspürter seiner außerlesenen Weißheit / zu einem Diacon Cardinal gemacht / vnd als sein Apocriarium vnd Botschaffter in Griechen Land gesandt hat / da er Eutychium den Constantinopolitanischen Patriarchen von seinen irrigen Meinungen / die Auferstehung der Todten betreffend / widerumb durch die Hilff Gottes zu recht gebracht / vnd vil andere herrliche Sachen hin vnd her außgewirckt / so alles auch dem Gottseligen Papst Pelagio zuzuschreiben / als in dessen Namen / wie auch auß dessen Anweisung solliches Gregorius verrichtet hat. Ist gestorben in dem 590. Jahr den 8. Febr. an der bösen Sucht / welliche dazumahl eingerissen / vnd durch das Gebett des H. Gregorij seines Nachfahrers / vnd die Anruffung der seligsten Mutter Gottes / dern Bildnuß in der Procession andächtigt herum getragen wurde / gestillt worden / wie in dem Buech / Ordo Romanus genennt / nach Zeugnuß des Cardin.

Erhöhet im Jahr 577.

Gregorius / hernach der grosse / ist Pelagij Botschaffter in Griechenland.

Befehret Eutychium den Patriarchen.

bin. Baronij zu lesen ist. Disen Pelagium zählet vnter die Heilige Pp̄st Genebrardus in Chronico, nit vnbillich. Hat wol regiert 12. Jahr.

Wie nun disen Welt-Gang ein sehr Heiliger Pp̄st / Hormisdā / hat angefangen / vnd andere mehr fortgesetzt / also hat ein grosser Heiliger denselbigen auch beschloffen / der Ordnung nach der

N. 124.

Erwöhlt im
Jahr 590.

Königin
Theodelin-
da / befehrt
die Lombar-
der.

66. S. Gregorius I. der Grosse genannt / der er auch war / nemblich gross an dem hochadelichen Geschlecht / gross an nit gemeiner Geschicklichkeit / gross an Weisheit vnd Verstand / vnd eben so gross an verwunderlicher Heiligkeit seines recht Apostolischen Wandels / gross in Worten / Schriften / vnd Thaten ; gross bey Freunden des Apostolischen Stuels / gross auch bis auff den heutigen Tag / so gar bey den Feinden desselbigen / die an Gregorio mit Warheit nichts zu tadlen finden / den auch Calvinus selbst in Institutionibus für ein rechtmässigen Pp̄st hat müssen / so vngern ers auch thäte / erkennen. Vnter ihme vnd durch ihme / wie auch durch die seelige Theodelindam / ein Fürstin auß Bayern / ein Lehrjüngerin des H. Gregorij / die dem Lombarder König Agilulpho vermählet worden / ist besagter Agilulphus mit dem meisten Theil seiner Lombarder / da er zuvor ein Arianer war / gut Catholisch worden.

So seind auch durch sonderbaren Eysser vnd wachtbareit Gregorij die Engelländer zu dem Catholischen Glauben bewegt vnd befehrt worden. Die Lombarder zwar gleich zu Anfang seiner Regierung in dem 591. Jahr / wie bey Paulo Diacono l. 4. de Gestis Longob. gleich zu Anfang zu lesen ist ; Die Engelländer aber vmb das Jahr Christi 596. darumben er auch der Engelländer Apostel genambset worden. War anfänglich in grossen Gnaden bey dem Griechischen Kayser Mauritio / (deme er als noch Cardinal seinen Sohn auß der H. Tauff gehalten /) die er hernach / verschüttet / aber dessen wenig geacht / nach dem er von ihme seiner Laster vnd sonderlich seines Geiz vnd Vngerechtigkeiten halben vätterlich gestrafft wurde / durch welche sein beste gemainte Liebe zeigung / er von dem vndanckbaren Kayser ein Simpel gescholten worden / der nit Gregorius / sonder der Kayser war ; vnd hernach sehr theuer hat müssen büssen / wie vnden wird an

Pp̄st
Gregorius
durch seine
Abgesand-
ten die En-
gelländer.

Estraffe
den Kayser
Mauritium

Ist über
alles Lob.

anzaigt werden. Weit mehrer ist in seinem wunderheiligen Leben zu finden / welliches von Joanne Diacono weitläuffig beschriben / mag von dem begirigen Leser besehen werden. Stirbt heiliglich in dem folgenden Welt-Gang in dem Jahr 604. den 12. Tag Merzen. Hat heiliglich regiert 13. Jahr.

Wo lasset sich da widerumb ein Antichrist / oder etwas Antichristisch sehen? wäre nun Gregorius der Grosse ein Antichrist gewesen / so wäre ja der Antichrist ein grosser Kirchen-Lehrer gewesen. Aber dieses wurde sich auch der Teuffel selbst / der doch kein Stirn hat / schämen müssen zu sagen. Willeicht aber wird er / der Antichrist / bald folgen in dem nächsten Sibenden Welt-Gang? Also geben die Protestierenden für. Nun wol an / so spiset dann ewere Ohren vnd Augen / vnd schauet eben auff. Da / da bringt man den lebhaftten Antichrist / an einer langen Stangen daher getragen. Sehet eben auff / sag ich / aber seghet euch zu vor fleissig. Du aber / weiser Leser / nimb darbey bittere Lorberblätter in Mund / daß du nit über laut müssest sambt mir / ihrer lachen / vnd dir darbey ein Ungunst auffladest.



Anmerckungen

Vber disen Sechsten Welt-Gang.

Erste Anmerckung /

Glück vnd Hayl ist bey verehrung vnd Gehorsam gegen den Römischen Päpsten / so auß disen Hundert Jahren gang clar erscheinet.

Glück der Verehrern des Römischen Päpsten

In Glück vnd Hayl pflege anzugehn / vnd würcklich angangen sene diejenige / welche die Römische Päpste / als Statthalter Christi sonderbar beehrt vnd ihnen nichts zu wider gehandelt / wann jemahlen erschinen ist / ist solliches disen Sechsten vnd den vorigen Welt-Gang erschinen / wie auch das Widerspiel / darvon in der folgenden andern Anmerckung. Die dann groß Glück des wegen gehabt / ware Erstlich / Justinus I. der Gott seelige Gerechte Kayser / den der H. Hormisdas pflegte den an

N. 125.

Kayser
Justinus
der andere
Ezechias/
ehret den
Apostoli-
schen Stul/
hat darbey
Glück vnd
Hagl.

deren Ezechiam zunennen / lebte vnter 2. Heiligen Päpsten/
als dem schon ermelten Hormisdä / vnd Joanne dem Ersten.
Beede hielte er in höchsten Ehren / vnd dem H. Hormisdä
zwar überschickte er bald nach seiner Wahl / als ein gehorsam-
mer Sohn seine Glaubens = Bekantnus / vnd Bezeugung/
daß er das Heilige Chalcedonensische Concilium / vnd was
darinnen verordnet worden / gern vnd ghorfsamblich annem-
me ; wie zu sehen ist Tomo 2. Concil. darbey er auch zu ei-
nem Angedencken ein guldenes Geschirr / von 20. Pfunden
gedachtem H. Pappst gesandt hatt. Den Pappst Joannem a-
ber / der persönlich / auff sein Ansuchen / nach Constantino-
pel kommen ist / hat er mit einem Fußfall / vnd hindanlegung
aller seiner Kayserlichen Zierden auff das demütigist ver-
ehren wollen / wie oben gemeldt. Hatte darüber Glück über
Glück. Regierte theils in dem schönsten Friden / theils in
genießung der herrlichsten Sigen wider seine Feind / die Ho-
meriten in Africa ; vnd die Persianer in Orient.

Hat ihme auch Gott die sonderbare Gnad gethan / daß
das Griechische Kayserthumb von dem 518. biß auff das
602. Jahr bey seinem Geschlecht vnd Stammen verbli-
ben ist / so wenigen Kaysern widerfahren. Dann der ihme
gefolgt in der Regierung / nemblich Justinianus I. war seiner
Schwester Sohn ; darauff Justinianus II. Justiniani
Schwester Sohn / auff den Tiberius / ein angewünschster
Sohn vnd zugleich Tochter = Mann Justiniani II. letzlich
Mauritius / ein Tochter = Mann Tiberij / vnd hette sich Mau-
ritius besser verhalten / hette er das Reich gleichfalls seinen
Nachkömmlingen vnd Stammen weiter überlassen können.
Letzlich stirbt Justinus I. in hochem Alter eines gang ruhigen
vnd verständigen seeligen Todts / beliebt biß in sein End von
allen seinen Vnterthanen / in der Warheit / Pius / Felix / Au-
gustus. Was kan aber einem sollichen Menschen vnd Kay-
ser mehr von Gott Gnad widerfahren / sonderlich wann noch
das Ewige Himmelreich darzu kombt / wie es unzweifellich
bey Justino dem so gerechten vnd frommen Kayser geschehn
ist ?

Selben
gleichen
Justinia-
nus I. so
lang er sich
mit verändere-
ret hat.

Der Ander / Justinianus I. sein Nachfabrer am Reich/
hatte zu Anfang seiner Regierung vnd lang darnach den
Apostolischen Römischen Stuel vnd Bischoff in höchsten Eh-
ren/

ren / wie er dann Joanni II. Römischen Papsten ein Kayserlichen Brieff zugeschriben / der nit ehrlicher vnd zugleich Catholischer seyn kunte / welcher annoch dem Weltlichen Recht einverleibt ist / wie zusehen in Codice Justinianæo / de SS. Trinitate, vnd fangt also an: Reddentes honorem Apostolicæ sedis &c. Hat darauff Glück über Glück gehabt / Africam / Siciliam / Italiam von den Barbaren widerum zum Reich gebracht / Ehr über Ehr sambt grossen Gut erhalten. Wie er sich aber geändert: hat sich auch geändert sein Glück. Darvon bald hernach.

Der Dritte / Tiberius / der ander nach Justiniano / ein Formular aller Kaysern / der grosse Allmosen geber / hatte hständig in höchsten Ehren vnd Respect den Römischen Apostolischen Stul / welches er sonderlich in dem erzagt / daß er die Wahl Pelagij II. die ohne sein Wissen vnd Willen vorgangen (so die vorige Kayser nit gelitten) gang recht gesprochen / als der sich nichts wolte in der Römischen Kirchen-Sachen einmischen. Hatte lauter fridliche Regierung / so ihm auch (wie Sedrenus in Tiberio vermeldt) vom Himmel offenbart worden / daß nemblich in wehrendem seinem Kayserthumb er Frid von allen Barbarischen Feinden vnd Tyrannen haben werde.

Kayser
Tiberij
Glück vnd
ständigiger
Wolstand.

So hatte er auch ein Überfluß an zeitlichen Gütern / daß gleichsam ein Streit zwischen Gott vnd Tiberio entstanden / ob ihm Gott mehr bescheren / oder er mehr den Kirchen vnd Armen auftheilen möchte. Stirbt eines gang seeligen Christlichen Todts / in dem Jahr 583.

Der Vierdte Mauritius / sein Tochter-Mann vnd an dem Reich Nachfahrer / so lang er die erste Freundschaft vnd Treu gegen dem H. Gregorio / vnd vorher gegen dem Apostolischen Stul erhalten / den er wider die Longobarder vnter Pelagio II. auff mehrerley weiß beschützt / vnd andere Guthaten erweisen / hatte er Glück vnd Hayl / Sig über Sig / sonderlich durch sein Feld-Hauptmann Philippicum / seiner Schwester Mann / davon mag Evagrius l. 6. gelesen werden. Wie er aber sein Gemüth gegen demselbigen geändert / hat sich / wie oben bey Justiniano auch gemeldet worden / sein Glück auch geändert / wie bald soll gehört werden. So vil von Römischen Kaysern dises Welt-Gangs.

N. 126.

Clodibel
des Königs
Glück vnd
Hagl.

Auß den Königen / hielte gleich zu Anfang seines Christenthumbs / vnd hernach / der newbekerte Französische König Clodoveus sehr vil auff den Römischen Apostolischen Stul / führte kositbare / aber ganz glückliche Krieg wider die abgesagte Feind desselbigen / benantlichen wider die Arrianische Gotländer / deren weitberühmbten König Maricum er mit eigener Hand in dem Streitt im Jahr 507. erlegt hat. Schickt darauff ein ganz goldene Päpstliche dreyfache Cron dem H. Bapst Hormisdæ zu / vnd besilcht darmit demselbigen sich / seine Kinder / vnd das ganze Reich / vnd diß auß anweisung seines inländischen Apostels des H. Remigij / wie bey Anastasio in Hormisdæ / vnd Hincmaro in den Leben S. Remigij zu lesen ist. War der glückseeligsten Königen einer / vnd biß in sein End / sambt seinem H. Remigio / gut Päpstisch / oder wie andere reden / gut Päpistich / so wir alle als ein Ehr-Wort / nit Schmach-Wort auffnehmen.

Nit allein aber die Catholische / sonder auch so gar etliche Uncatholische Arrianische Fürsten / haben doch in sonderbaren Ehren gehalten den Apostolischen Römischen Stul / vnd darbey Glück vnd Hagl gehabt. Als

Könige
Theodorici
Glück.

Halte hoch
die Catho-
liche Bi-
schöf vnd
Päpst.

Theodoricus / mit dem Zunamen Amalus / der Arrianische Gotthen-König / der in Italien von dem 493. Jahr des vorigen Welt-Gangs / biß auff das Jahr 526. regierte. Obwolen er nun ein Arrianer war / hette er iedoch in grossen Ehren die Catholische Bischöf wegen ihrer Heiligkeit / dergleichen er bey seinen Arrianern nit gefunden / vnd benantlich den H. Epiphanium / den Sicinensischen Bischöf ; wie auch den H. Symmachum den rechtmässigen Römischen Bapst / dem zu Lieb er sich auff Rom in eigener Person begeben / in dem Jahr 500. da er ihne Symmachum wider Laurentium Antipapam geschügt vnd bestättiget hat / wie zusehen bey Cassiodoro seinem Catholischen Cansler in Chronico / darneben aber sich in ihre geistliche Gerichts-Händel vnd Synodos so gar nit eingemüschet / daß er auch schriftlich bekant / de Ecclesiasticis negotijs nihil ad se, præter reverentiam pertinere (seind seine Wort) [An den Kirchen-Geschäften lehre ihne nichts zu / als die Schuldigkeit die selben in Ehren zu halten.] Wie in seinem Königlichen Send-Schreiben bey Baronio Tom. 6. Annal. bey dem 502. Jahr zu sehn

sehen ist. Hat so gar den Catholischen Glauben vnd Kirchen nit verworffen / daß er einem seiner fürnehmsten Herrn den Kopff hat nemmen lassen / der ihme zu lieb auß einem Catholischen ein Arrianer worden ware. Hatte darbey in den 20. ersten Jahren / so lang er dises Sinns verbliben / Glück über Glück / wie die Histori vermag. Kame aber zu letst in das höchste vnd ewige Unglück / wie er disen sein Sinn geändert / vnd wider die Römische Kirchen vnd die Catholischen zu handeln hat angefangen ; Wie bald wird erscheinen.

Nun setze ich nach einem Gothischen König / auch einen Longobardischen / der Religion / oder vil mehr der Irreligion nach / ebenfahls einen Arrianer / der der erste Mann war der H. Theodelinda / der Bayr-Fürstin / so vmb das Jahr Christi 585. gelebt vnd regiert hat / mit Namen Flavius Autharis / oder auff Lombardisch / Anharith. Diser ob wol er ein Arrianer gebliben / hat er doch den Römischen Päpstlichen Stul vnd Kirchen in solchen ehre gehabt / daß er dem Römischen Bischöffen Pelagio II. dem Vorfahrn des H. Gregorij M. ein guldenen Schlüssel ehren halben hat zugeschiect / wie der H. Gregorius M. selbst geschriben hat / l. 6. Regist. cp. 23. welches die Catholische nit vnbillich für ein Dinen oder guts Zäichen haben auffgenommen / das nemblich sich die Longobardische ganze Nation vnd Reich den Schlüssel des H. Petri werde vnterwerffen / wie auch bald darauff vnter dem nächsten König Agilulpho geschehen ist. Dise Ehr / sey nem Statthalter erweisen / hat Gott mit Zeitlicher Glückseligkeit dem Authari vergolten / biß er auch seyn Gemüth verändert / vnd darmit seyn Glück / wie gesagt soll werden.

Auß welchem allem scheint nun / wie wahr da seye die Versprechung vnd Weißagung Gottes 1. Reg. 2. 30. Quicumque glorificaverit me, glorificabo eum; qui autem contemnit me, erunt ignobiles. [Alle die mich Ehren werden / will ich hinwider Ehren / die mich aber verachten / die werden ohne Ehr seyn /] ja zu spott vnd schanden werden. Nun aber haist es weiter: Qui vos audit, me audit, & qui vos spernit, me spernit Luc. 10. [Der mich anhört (das ist / euch Apostel vnd ewre in dem Apostolischen Ampt nachkömbling) der höret mich an / vnd der euch verachtet / der verachtet mich.] Vnd darumb wirdt er zu Spott vnd Schand

Stückhand
des Lombardischen
Königs Autharis.

Wort
gung
Gott.

Schand von mir gemacht werden. Das ist nun gar allen den jenigen Berächtern vnd ächtern / dieses vnd des vorigen Welt-Gangs widerfahren / die den Römischen Apostolischen Stul vnd Bischoff / vnd in ihme GOTT selbstem schwächlich gehalten haben / so du auß der gleichfolgenden andern Anmerckung wirst verstehn können. Merckts wol ihr Aechter der Römischen Kirchen / vnd werdet mit frembden Schaden einmahl wisig / vnd ingedenck des alten spruchs Publij: Bonum est fugienda aspicere alieno in malo.



Die


Anderer Anmerckung.

N. 127.

Aechter des
Römischen
Stuls / ha-
ben Unglück

Glück vnd Stern weicht von den Aechtern des Römischen Papstums vnd Kirchen / vnd kombt hingegen über sie Spott vnd Schand / Unglück vnd Unstern.

Zenonis
erschrockli-
che Straff.

I.  Er Erste Unglückstifter / aber wider sich selbst / der den Kopff an diesem Felsen verstoßten hat / ist der Eutrychianische Kayser Zeno / auß dem vorigen Welt-Gang / dessen Vnthaten vnd Gwaltthaten wider die Catholische Römische Kirch / wir eben daselbst in Simplicio vnd Felice III. wie auch in den Anmerckungen mehrmalen angezogen haben. Was war aber sein Lohn hierfür? Erstlich zwar wurde er gleich im dritten Jahr seiner Regierung / so ware das 476. Jahr / von Basilisco von seinem Reich gang vnd gar vertriben / zoge also mit seiner Kayserin Ariadna in Thauria sein Vaterland; wohnete lang in den Wildnussen; hatte oft mit Brod gnug zum essen; wurde also / wie der andere Nabucodonosor / gezwungen / als ein wilder Mensch / der Wilden Thieren Kost / die Wurzlen vnd Gras zu gebrauchen. Wie hett ihne aber GOTT schärfere straffen / vnd ein zu vor so grossen Herrn demütigen können?

Wie

Wie er aber seiner Missethaten Reu gewann / kame er widerumb / wie eben auch Nabuchodonosor zu seinem Reich / vnd weil er erkante / woher ihme solche Strafferwachsen wäre / nemblich wegen seines Ungehorsams gegen dem Römischen Pappst Simplicio / der ihne zuvor väterlich durch Brieff / von seinen Mißhandlungen wider die wahre Kirchen abzustehn ermahnet hatte / war sein erste Sorg nach seiner Widerkerung nach Constantinopel / daß er sich durch demütige Brieff im Jahr 477. mit besagtem H. Simplicio versöhnete / darinnen er sich zu allem Gehorsam anerbote. Weil er aber in seinem rechten Vorhaben nit ist beständig verblieben / vnd die von dem Römischen Pappst abgesetzte vnd verfluchte Kegerische Patriarchen mit Gewalt widerumb eingesetzt / vnd anders mehr bößlich verübt / kame die vnerhörte Straff über ihn / daß er lebendig von seinem eigenen Weib in der vollen Weisß ist vergraben worden. Nachdem er aber wider zu sich selbst kommen / vnd jämmerlich angefangen zu schreien / vnd von seiner Leibquardi zubegeren / daß ihme das Grab geöffnet wurde / hat solliches auß verhencknuß Gottes / die Kayserin nit wöllen geschehn / sonder ihn jämmerlich erhungern vnd verschmachten lassen ; da er zu vor / wie Cedrenus vermeldt / auß rasendem Hunger seine beede Arm vnd Stiffel zernagt vnd weck gefressen hatte. O wie schwer ist die Hand Gottes gegen den ächtern seiner Kirchen vnd Kirchenhäupteren / wann sie zum Schlagen verursacht wird vnd bezwungen!

Wird lebendig vergraben.

Griffte sich selbst / stirbt rasend.

11. Basiliscus der Tyrann vil mehr / als Römischer Kayser ; der dem vertribenen Zeno in das Adler Nest gefesselt ist / noch ärger / als Zeno selbst / wüetet gleich anfänglich wider die Catholische Römische Kirch / verwirfft das von dem Römischen Stul gutgehauffene Chalcedonensische Concilium / sambt der Epistel des H. Pappsts Leonis I. zwingt zu ebendiser Gottlosigkeit vil auß den Bischöffen / sezet die von dem Apostolischen Stul abgesetzte Bischöff vnd Patriarchen widerumb gwalthatiger weiß ein. Was war aber auch dessen Lohn ? diser nemblich / daß er von dem Kayser Zeno / nach dem er wider zum Reich ist kommen / mit Weib vnd Kind in das ellendiste Ellend / in Cappadociam / im grimmigsten Winter / ist verwisen worden / vnd darbey verbotten /

A a

daß

Kayser
Basilius
erhungert.

N. 128.

Kayser
Anastasius
ein dopleter
Keger.

Wird von
Papist Hor-
mista abge-
mant / den
er verspot-
tet.

Hiersehen
Jahr wer-
des ihm
von seinem
Leben auß-
gelbsche.

Wird von
dem Stral
erschlagen.

daß ihnen allen das wenigste noch von Kleidern / noch Spei-
sen zugebracht wurde. Seind also theils vor Frost / als vn-
beklaidt / theils auß bitterem Hunger vnd Kummer einan-
dern in den Armen / wie Procopius vnd Marcellinus mel-
den / nemblich der Kayser vnd Kayserin / in dem Jahr 477.
erbärmlich dahin gestorben. O abermahlen schwere Got-
tes-Hand / wider die Feind seiner Kirchen!

III. Anastasius I. der nach disen Beeden / im Jahr
491. in Griechen-Land das Kayserthumb verwaltete / vnd
sich anfänglich gut Catholisch stellte / schlägt gleich das an-
dere Jahr seiner Regierung umb / wird ein dopleter Keger /
nemblich ein Acephalus / vnd noch darzu ein Manichæer;
last verbrennen öffentlich das heilige Chalcedonensische gut
Catholische Concilium / vnd wie er solcher vnthaten halben
von dem H. Hormisdas dem Römischen Papst / durch ernstli-
che Brieff gestrafft wurde / ließ er ihme die trugigste Ant-
wort hinwider werden / Imperatoris esse mandata, non
mandata accipere. Daß ist / [Die Kayser pflegen keine
Befelch von andern anzunehmen / sonder dieselben zuer-
theilen.]

Was ist aber sein Lohn gewesen? Erstlich / weil er den
Batter der gangen Christenheit entunehrt hat / ist ihm / wie
den ungehorsamen Kindern / das Leben abkürzt worden /
vnd ihme ein zwar himmlische / aber nit erfreuliche Bots-
schafft zu kommen (wie Auctor Miscellæ. l. 15. Zonaras,
vnd Cedrenus vermelden) die ihme ein Buch fürgewisen/
mit disen Worten: Hiemit thue ich auß 14. Jahr von dein-
nem Leben. So ist ihme auch ferner durch ein Göttliches
Oraculum weißgesagt worden / daß er durch Feuer werde
verbrennt werden / wie auch erfolgt / vnd er von dem him-
lischen Feuer durch einen Stral ist zerschlagen vnd verbrennt
worden / der zu vor Gottloser weiß das Chalcedonensische
Concilium hatte verbrennen lassen. Der dann durch das
Feuer sich so grob versündigt / ist eben durch dises Element
gestrafft worden / vnd vermuthlich noch darzu dem ewigen
als ein Bnbusfertiger nit entgangen. O / zum dritten mahl
schwere vnd starcke Hand des Allmächtigen / die solche feu-
rige Lansen von Himmel gegen seinen vnd seiner Kirchen
Feind werffen mag / vnd zuwerffen pflegt!

IV. Der

IV. Der Vierdte ist / der betaurliche Kayser Justinianus I. der auch mit dopleter Nuten dem Leib vnd der Seel nach / als ein meisterloser Sohn / von Gott mit allen seinen mitwirkern ist geschlagen worden. Oben haben wir verstanden / daß er den H. Papsst Silverium / weil er ihm sein Muthwillen nit wolte erfüllen / habe schmälich fangen / als ein Ubelthäter in ein wilde Insul ins Ellend verwisen / vnd allda ellendiglich erhungern lassen ; darzu sich Belisarius / der Kayserliche Hauptmann laider ! hat brauchen lassen. Item daß er vnd sein schöne Kayserin Theodora Bigilium / auch Römischen Papsst / nach Constantinopel erforderet / ihme all dort ein Strick an den Hals lassen werffen / vnd mit Maulstreichen entunehren. Was aber ist für ein Lohn darauff bey allen disen erfolgt ?

Kaiser Justinian ist todt / vnd entwehret die Römische Krone.

Justinianus der Kayser fällt in seinem hohen Alter in ein Kezeren / In corruptibilium genannt / oder der [Unzerstörlichen] weil sie lehren der Leib Christi habe nichts leyden können / sonder sene vnleidbar vnd vnzerstörlich gewest ; so die höchste Straff ist / wann Gott einen so tieff läßt fallen. Stirbt eines vnversehenen Todts / im Jahr 565. da er eben in einem Gottlosen Gedanken vnd Werck begriffen ware / vnd den Gottseeligen Catholischen Bischoff von Antiochia / Anastasium / vnd mehr seiner Mitbischoffen zu dem Ellend verurtheilt hatte. Andere melden noch weiter / daß er zuvor sene von Sinnen kommen / also in der Unsinnigkeit sein Lebē armseelig geendet / wie bey Euagrio l. 4. vnd Nicephoro l. 17. zu lesen. Ein anderer Salomon vorher in der Weisheit / letslich aber auch in der Thorheit vnd Unsinnigkeit.

Wird in eine Kezer,

Kommt vom Sinne / vnd stirbt vnversehen.

Theodora die Kayserin / vnd Kezerin aber / die an diesem allem schuldig / wird mit der höchsten Straff / die sollichen Weibs-Personen widerfahren kan / von Gott gestrafft / daß sie keine Kinder brachte / so doch ihr einiges größtes Verlangen war. Hat zwar auff das höchste den H. Sabam / der da lebte / ansprechen lassen / sein Fürbitt bey Gott für sie einzulegen / damit sie Erben bekäme ; der sich aber darzu nit wolte erbitten lassen / damit nit ein so Gottlose Mutter eben dergleichen Kinder dem Römischen Reich thäte aufferziehen. O wie weißlich ! bhüt vns Gott vor Gottlosen Müttern ! müste über daß den Spott leyden / daß sie von dem Römischen

Theodora ist vnfruchtbar.

Papst Vigilio in den geistlichen Bann gethan wurde in dem Jahr 547. Stirbt gleich das folgende hernach in ihrer Unbusfertigkeit / läst nichts hinder sich / als ein verfluchte Gedächtnuß. Die Straffen seind noch nit auß.

Belisarius
fanget vnd
fährt von
Rom hin-
weel Papst
Silverium

Belisarius / der sonst gwaltige Kriegs-Fürst / weil er Hand an den Statthalter Christi Silverium gelegt / der Kayserin zu gefallen / vnd viel andere Schmach demselbigen angethan / vnd so viel an ihm war / der höchsten Ehr vnd Würdigkeit des Papstums entsetzt / wird aller seiner Ehren / Würdigkeiten vnd Gütern von dem Kayser Justiniano selbst / dessen irrdische Gnad er der Göttlichen vorgezogen / mit Ungnaden hintwider entsetzt vnd beraubt / vnd stirbt in größter Armuth / Pupillo nudior, wie Constantinus Mannasses redt / daß ist / [ärmer als das ärmste Waiflein.] Etliche melden darzu / vnd benantlich Joannes der Griechische Poet in seinen Jambis / die Augen seyen ihme auch außgestochen worden / darvon jedoch ich vnderschiedliche Meinung en finde. Ist übrig gnug / wann nur das vorige wahr ist / wie nit Ursach zu zweiffeln.

N. 129.

V. Mit besser ist Theodorico dem Gothischen König ergangen / nach dem er den H. Papst Joannem I. in der Ravnatischen Gefäncknis vor Hunger verschmachten lassen / vnd sich der Wahl der Römischen Päpsten gewalthätiger weiß angenommen / wie oben in Joanne I. vnd Felice IV. gemeldt ist worden. Was war aber sein Lohn? Olla Vulcani, oder der [Fwerkessel Vulcani /] so ein auffgeriessenes Feuerloch ist in der Erden / in der Insul Lipara / so immerdar Feuer ausspenet / vnd darumb der Fwerkessel Vulcani genennt wird / in welche die Seel des armseeligen Theodorici / wie einem Heiligen Mann für Augen gestellt wurde / versenckt ist worden / wie der H. Gregorius der grosse selbst in seinen Dialogis schriftlich hat hinderlassen l. 4. Dial. 30. Sie hast ein dopleten Abgrund / lieber Leser / den einen der Urtheilen Gottes über seine vnd seiner Kirchen Feind; den andern der ewigen vnergründlichen Peinen des andern Lebens.

König Theodorico
wird
in Olla
Vulcani
versenckt.

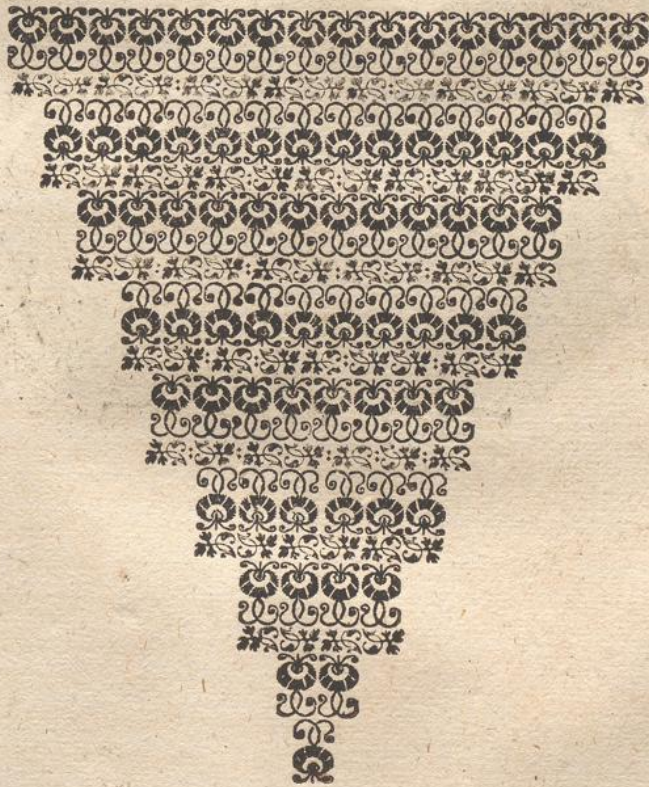
König Aetharis
tömt
vmb sein Leben
vnd Reich.

VI. Eben diese schwere Gottes Hand hat auch Aetharis der letzte Arrianische König der Longobarden erfahren / der nit vnglückhafftig war / so lang er wider die Kirchen Christi

stii/

sti / vnd ihre Ordnungen nit gehandelt / vnd noch auch den
Römischen Apostolischen Siz / darvon oben / in Ehren ge-
halten. Wie er aber vmb das Jahr Christi 590. ein Edict
hat lassen außgehn / daß der Catholischen Lombarder Kin-
der nit anderst als von Arrianischen Priestern getaufft wur-
den / ist er gleich von GOTT gestrafft / vmb das Leben vnd
Reich kommen / wie S. Gregor. vermeldt l. 2. Registr. ep.

32. vnd einem Catholischen König daß selbige müssen
überlassen. Folget der Sibende Welt-Gang dessen
der Gegentheil gewiß kaum hat können erwar-
ten. Dann in disem Welt-Gang / wie oben
vermeldt / wird der lebhaftte Antichrist
an der Stangen daher getra-
gen werden.





Römi-